

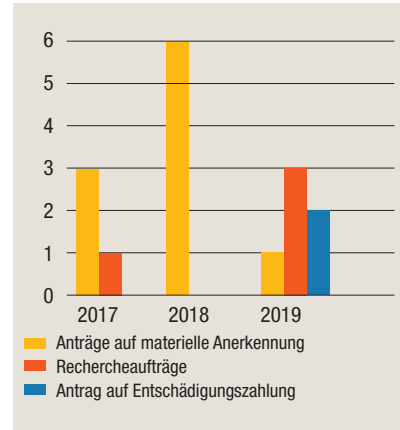
Aufarbeitung

Die Aufarbeitung von Gewalt in einem bereits 1992 geschlossenen katholischen Kinderheim wird durch die Stabsstelle begleitet. Der damals verantwortliche Orden wurde 2019 vor allem darin unterstützt, einen Aufarbeitungsprozess durch das Institut für Praxisforschung und Projektberatung München (IPP) auf den Weg zu bringen.

Bei zwei Mitgliedern wurde jeweils ein Rechercheantrag zu Heimunterlagen an die Stabsstelle weitergeleitet. Ein weiteres Mitglied hat angekündigt, dass noch weitere Aufarbeitungsarbeit anstehen wird, nachdem eine erste Anfrage dort eingegangen ist.

Zwei Anträge auf Entschädigungszahlungen von zwei anerkannten ehemaligen Heimkindern erreichten die Stabsstelle und wurden an die Kommission sexueller Missbrauch in der Diözese weitergeleitet. Ein weiterer Fall aus einer anderen Diözese wurde an die dort Zuständigen weiterverwiesen. Die bundesweite Diskussion um eine angemessene Entschädigung der Betroffenen schlägt sich hier in den Anfragen nieder. Ein weiterer Antrag auf Anerkennung erreichte die Stabsstelle kurz vor Jahresfrist und ist noch in Bearbeitung.

Darüber hinaus wurden zwei Beschwerden über ehemalige Mitarbeiter in Caritaseinrichtungen von der Stabsstelle und dem Interventionsbeauftragten bearbeitet.



Kontakt:
Gerburg Crone
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart
Telefon: 0711 2633-1151, Telefax: 0711 2633-1158
E-Mail: crone@caritas-dicvrs.de
www.caritas-gegen-missbrauch.de



Herausgeber: Pfr. Oliver Merkelbach
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Strombergstraße 11
70188 Stuttgart
Telefon: 0711 2633-0
Telefax: 0711 2633-1177
E-Mail: info@caritas-dicvrs.de
www.caritas-rottenburg-stuttgart.de

Foto: Veer

Stabsstelle Schutz vor sexuellem Missbrauch

Jahresbericht 2019

Kultur der Achtsamkeit und Verantwortung



Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e. V.



Fokus Prävention

Als eine Konsequenz aus den Ergebnissen der Studie der Deutschen Bischofskonferenz zum sexuellen Missbrauch durch geweihte Männer (sog. MHG-Studie) wurde im Berichtsjahr der Schwerpunkt der konzeptionellen Arbeit auf die Vergemeinschaftung eines gemeinsamen Präventionsverständnisses im Bereich der Caritas unserer Diözese gelegt. Ebenso zählte die Mitarbeit bei der Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsstandards in der Beschreibung von DCV-Empfehlungen zur Intervention zu den Aufgaben der Stabsstelle Schutz vor sexuellem Missbrauch. In ihrem Interesse liegt vor allem, Präventionsmaßnahmen anzuregen und zu entwickeln, die niedrigschwellig die Führungskräfte und Mitarbeitenden erreichen und Lust machen auf die Umsetzung von Schutzmaßnahmen. Um dies in den kommenden Jahren auf einer guten Grundlage gestalten zu können, wurden Führungskräfte und Mitarbeiter*innen der Caritas-Regionen und der Geschäftsstelle von der Innenrevision zur Praxis der Umsetzung der Schutzmaßnahmen befragt. Die Auswertung dieser Befragung wird 2020 vorliegen.

Folgende Maßnahmen wurden im Jahr 2019 umgesetzt:

■ Präventionskonzept des DiCV

Im ersten Halbjahr 2019 wurde das Präventionskonzept des Verbandes in den verschiedenen Kommunikationsorten mit den Mitgliedern und den Führungskräften des DiCV diskutiert und schließlich veröffentlicht. Es gilt somit als gemeinsame Grundlage unseres Präventionsverständnisses und als Richtschnur für die weitere Qualitätsentwicklung in diesem Bereich: <https://www.caritas-rottenburg-stuttgart.de/was-uns-wichtig-ist/schutz-vor-sexuellem-missbrauch>

■ Projekt Eingliederungshilfe

Mit den Mitgliedern aus der Eingliederungshilfe wurde der Qualitätszirkel weiter etabliert und auf alle Mitglieder mit Angeboten im Bereich der Eingliederungshilfe in unserer Diözese erweitert.

Ein erster Wirkungsbericht über die Arbeit im zweiten Projektjahr wurde erstellt, der die Grundlage für einen gemeinsamen Bericht für die gesamten drei Projektjahre bildet.

Außerdem wurden Fortbildungen für das Jahr 2020 geplant, die eine gemeinsame Qualitätsentwicklung begleiten sollen.

Wir sind dankbar, dass im Berichtsjahr das Projekt von der Glücksspirale mit 36 500 Euro gefördert wurde.



Glücksspirale

■ Kulturentwicklung Caritas-Regionen und Geschäftsstelle DiCV

In den eigenen Trägerstrukturen wurde in Zusammenarbeit mit den Stabsstellen Theologie und Ethik und Personalentwicklung die Notwendigkeit einer gemeinsamen Kulturentwicklung formuliert und begründet. Dieser Anstoß wird im Kontext der Umsetzung der Charta 28 aufgenommen und strukturell verankert werden.

■ Schulungen

Ganztägig:

- Einführung Schutzkonzept Führungskräfte, 79 Personen
- Erstellung eines Schutzkonzepts für Sozialstationen (zusammen mit der diözesanen Präventionsbeauftragten Sabine Hesse), 20 Personen

1-2-stündig:

- Führungskräfte der Caritas-Regionen und der Geschäftsstelle (2 h), 11 Personen
- Verwaltungskräfte in der Geschäftsstelle (1 h), 4 Personen

■ Fachaustausch

Ganztägig:

- Tagung des Diözesanen Präventionsnetzwerks in der Akademie Hohenheim: „Wenn der Wind der Veränderung weht – Auswirkungen der MHG-Studie auf die Prävention“, 120 Personen
- Tagung des Diözesanen Präventionsnetzwerks in der Akademie Hohenheim: „Wenn der Wind der Veränderung weht – Institutionelle Schutzkonzepte“, 99 Personen

■ Fach- und Organisationsberatung

Fünf Mitgliederorganisationen und zwei Caritas-Regionen wurden bei der Umsetzung der Schutzkonzept-Maßnahmen bzw. bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes beraten.

Fokus Intervention

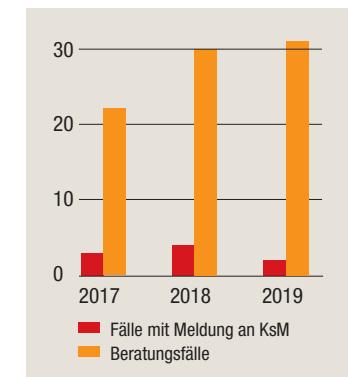
Im vergangenen Jahr wurde ein Fall im Bereich der Flüchtlingshilfe mit missbräuchlichem Verhalten einer Mitarbeitenden an die Kommission sexueller Missbrauch in unserer Diözese weiter gemeldet. In einem weiteren gemeldeten Fall bestätigte sich der Verdacht auf Kinderpornographie nicht. Dies wurde durch die polizeilichen Ermittlungen ausgeschlossen. In diesen Fällen war Daniel Noa als externer Interventionsbeauftragter an der Bearbeitung beteiligt.



Die Zahl der Personen, die sich mit Beratungsbedarf an die Stabsstelle gewandt haben, ist in den letzten drei Jahren auf ähnlichem Niveau geblieben. Beratungsanlässe waren: Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in der Familie, sexuelle Übergriffe unter Anvertrauten, sexuelle Belästigung von Mitarbeiterinnen, sexuelle Belästigung von Anvertrauten außerhalb der Einrichtung, Fragen zum Einschalten von Polizei und Jugendamt, Fragen zur Mitarbeiterführung, Umgang mit Selbstbezeichnung bei psychischer Erkrankung.

Darüber hinaus haben sich im Berichtszeitraum 31 Personen (davon 11 aus den Mitgliederorganisationen, 12 aus den Caritas-Regionen, 7 aus einer ehemaligen katholischen Einrichtung, 1 Einzelperson) mit Beratungsbedarf an die Stabsstelle gewandt. Beratungsanlässe waren:

- Hinweise auf pädagogischen/psychischen Missbrauch (10)
- Sexuelle Übergriffe auf Klient*innen bzw. auf Mitarbeiter*innen von außerhalb (6)
- sexuelle Belästigung unter Anvertrauten bzw. unter Mitarbeiter*innen (5)
- Hinweise auf sexuelle Übergriffe in anderen Institutionen (4)
- Einschätzung Kindeswohlgefährdung/Missbrauch in der Kindheit (3)
- Fragen zum erweiterten Führungszeugnis (3)



Zudem wurden zwei Einrichtungen zum Umgang mit ehemaligen Tätern beraten.